Aktuelle Beregnungssituation

Kurz & knapp 08/2022
Parsau, 13.05.2022

Die Beregnungsmaschinen laufen verbreitet im Beratungsgebiet. Wenn jetzt noch Düngungsmaßnahmen im Getreide anstehen sollten, sind diese mit der Beregnung abzustimmen, damit die Nährstoffe schnell gelöst und pflanzenverfügbar werden. Nach der Beregnung kann die Versorgung der Pflanze mit dem N-Tester oder NitraCheck überprüft werden.

Bodensonde am Standort Jembke in Zwiebeln

Im Raum Jembke steht eine Bodensonde in Zwiebeln mit folgenden Standortbedingungen:

- Bodentyp: Mittlerer Podsol
- Bodenart: feinsandiger Mittelsand über mittelsandigem Feinsand (mSfs//fSms)
- Bodenschätzung: 26 Bodenpunkte
- Feldkapazität: ca. 90 mm im durchwurzelbaren Bereich

Seit Sondeneinbau am 16. März fielen am Standort 56 mm Niederschlag.

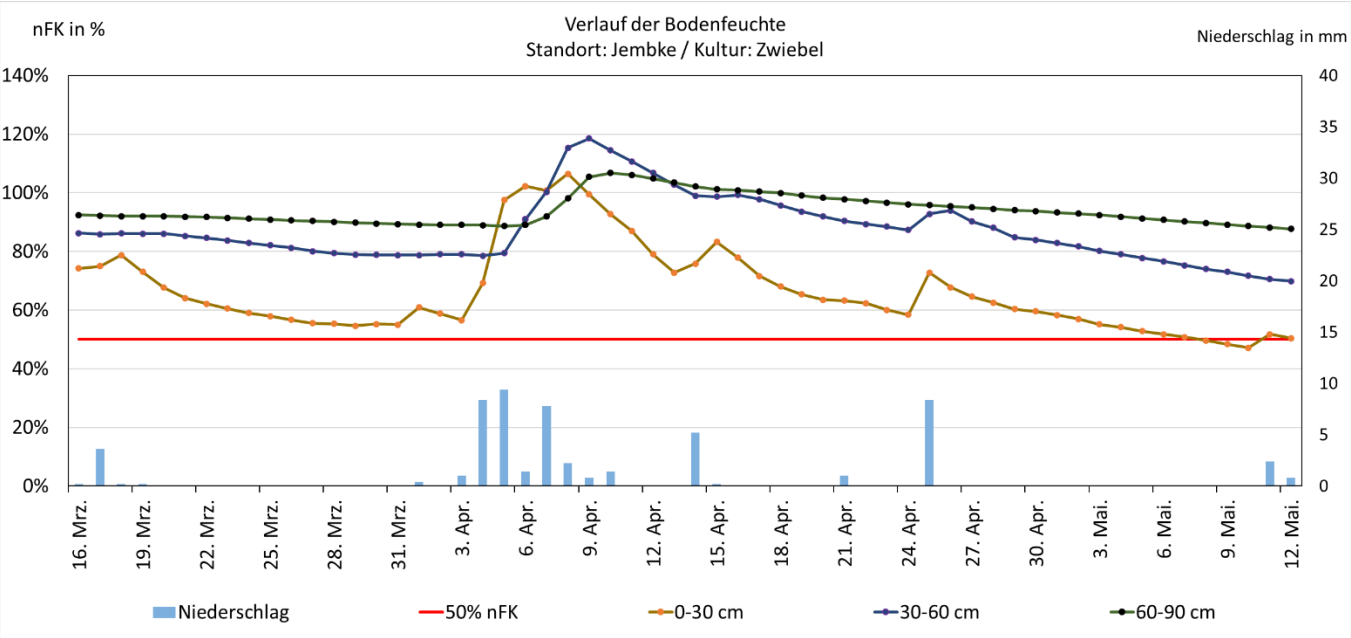

Abb. 1: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden-Wetterstation bei Jembke

In Zwiebeln, wie auch in anderen Hackfrüchten, besteht aktuell kein Beregnungsbedarf.

Bodensonde am Standort Faßberg in Winterroggen

In Faßberg bei Hermannsburg ist eine Bodensonde im Winterroggen auf folgendem Standort verbaut:

- Bodentyp: Mittlerer Podsol
- Bodenart: feinsandiger Mittelsand (mSfs)
- Bodenschätzung: 21 Bodenpunkte
- Feldkapazität: 90 mm im durchwurzelbaren Bereich

Seit dem 27. Januar fielen 220 mm Niederschlag.

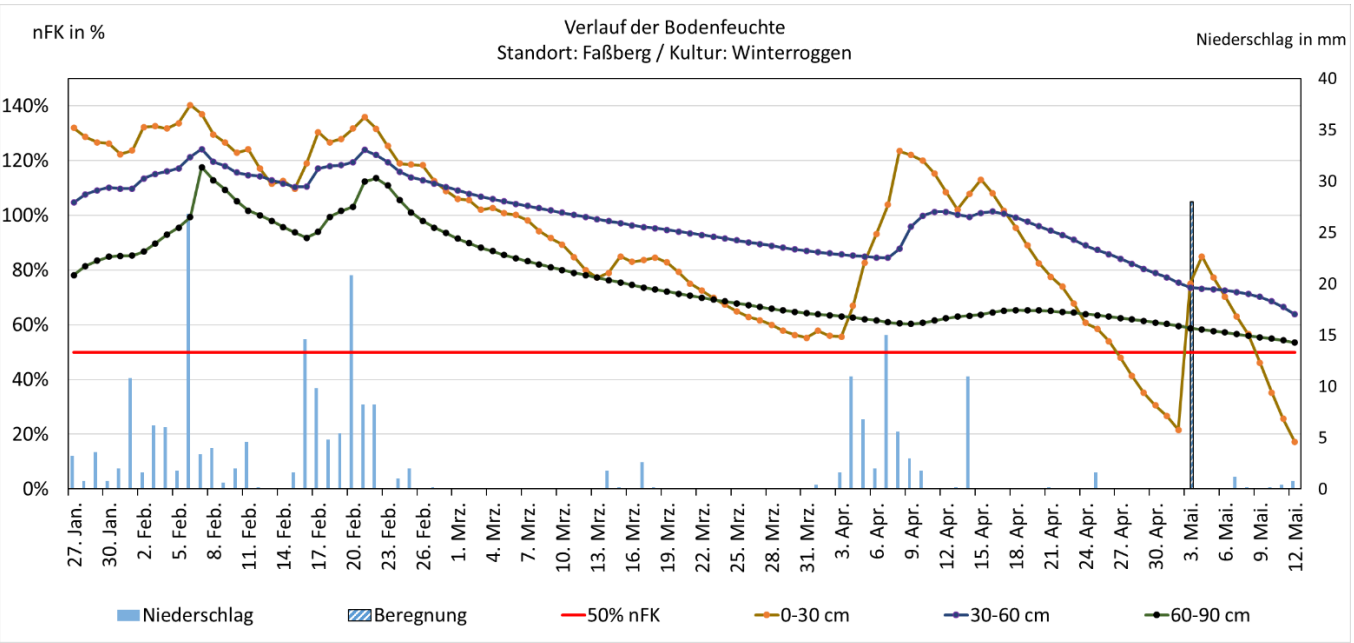

Abb. 2: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden-Wetterstation bei Faßberg

Winterroggen schiebt auf vielen Standorten bereits die Ähren und der Wasserbedarf dieser Bestände steigt stark an. Wie in der Grafik zu sehen, war im Oberboden kaum noch pflanzenverfügbares Wasser vorrätig und der Roggen hat das Wasser aus den tieferen Bodenschichten entnommen. Zehn Tage nach der Beregnungsgabe ist der Oberboden auf einem ähnlichen Niveau, wie vor der Beregnung.

Empfehlung: Winterroggen ist eine Kultur mit geringer Beregnungswürdigkeit und einer vergleichsweise hohen Wassereffizienz. Daher sollte in Abhängigkeit vom Standort und den verfügbaren Beregnungsmengen Winterroggen maximal ein- bis zweimal beregnet werden. Extensiv geführte Bestände werden maximal einmal oder gar nicht beregnet. Es sollte ein Augenmerk auf die Schlagkraft der Beregnung gelegt werden, damit ein rechtzeitiges Beregnen gewährleistet werden kann.

Geries Ingenieure GmbH
Schmiedestraße 5
38470 Parsau

E-Mail: parsau@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05368 / 97065-0
Fax: 05368 / 97065-11

Bodensonde am Standort Radenbeck in Wintergerste

Am Standort Radenbeck ist eine Bodensonde in Winterbraugerste (Leandra), die im November gesät worden ist, verbaut.

- Bodentyp: Mittlere Braunerde
- Bodenart: feinsandiger Mittelsand über Grobsand (mSfs/gS)
- Bodenschätzung: 20 Bodenpunkte
- Feldkapazität: 80 mm im durchwurzelbaren Bereich

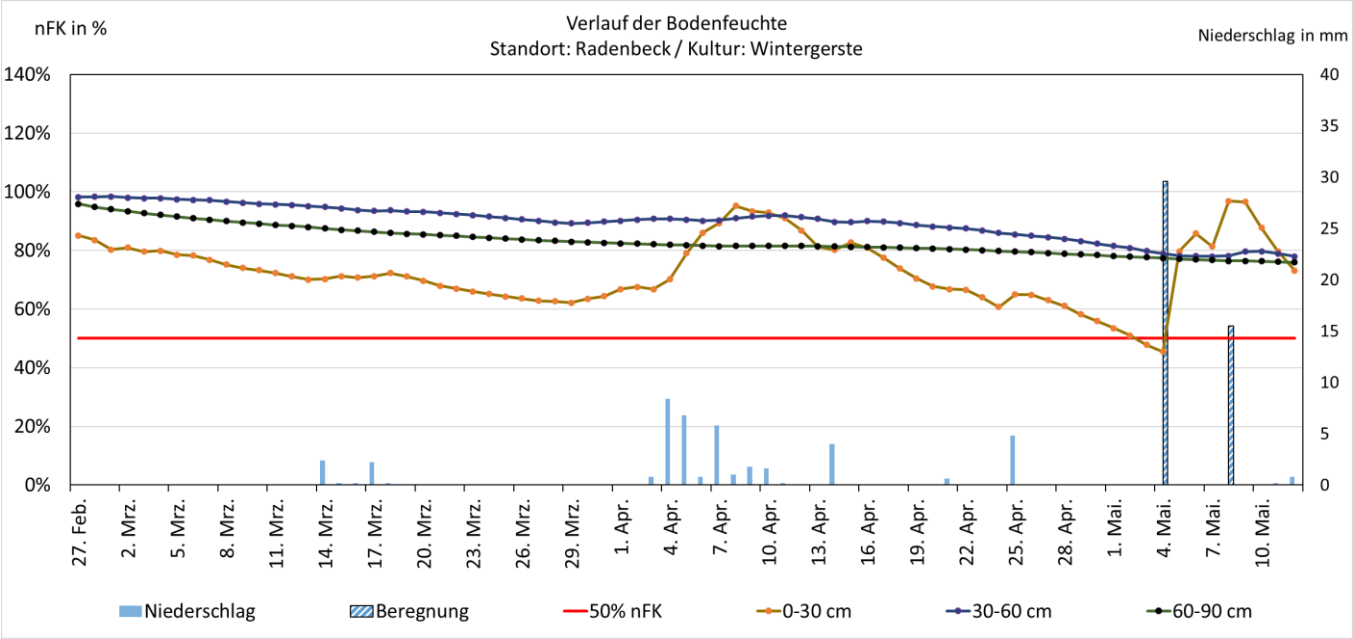

Abb. 3: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden- Wetterstation bei Radenbeck

Im Vergleich zu klassischen Wintergersten hat spätgedrillte Gerste, wie Leandra oder Prospect, noch nicht tiefgenug gewurzelt, um ausreichend Wasser erschließen zu können. Deswegen ist an diesem Standort bereits eine Beregnung mit 30 mm erfolgt. Bei der Beregnung kam es zu einer Überlappung im Bereich der Wetterstation, weshalb hier nochmal eine Beregnungsgabe eingezeichnet wurde.

Empfehlung: Nach erfolgter Beregnung ist in den nächsten sieben Tagen keine Beregnung nötig.

Geries Ingenieure GmbH
Schmiedestraße 5
38470 Parsau

E-Mail: parsau@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05368 / 97065-0
Fax: 05368 / 97065-11

Bodensonde am Standort Wierstorf in Winterweizen

Am Standort Wierstorf ist eine Bodensonde in Winterweizen verbaut. Für diesen Standort gelten folgende Parameter:

- Bodentyp: Mittlere Podsol-Braunerde
- Bodenart: schwach schluffiger Feinsand über feinsandigem Mittelsand (Su2//mSfs)
- Bodenschätzung: 41 Bodenpunkte
- Feldkapazität: 130 mm im durchwurzelbaren Bereich

Am Standort Wierstorf hat es seit dem Einbau 53 mm geregnet.

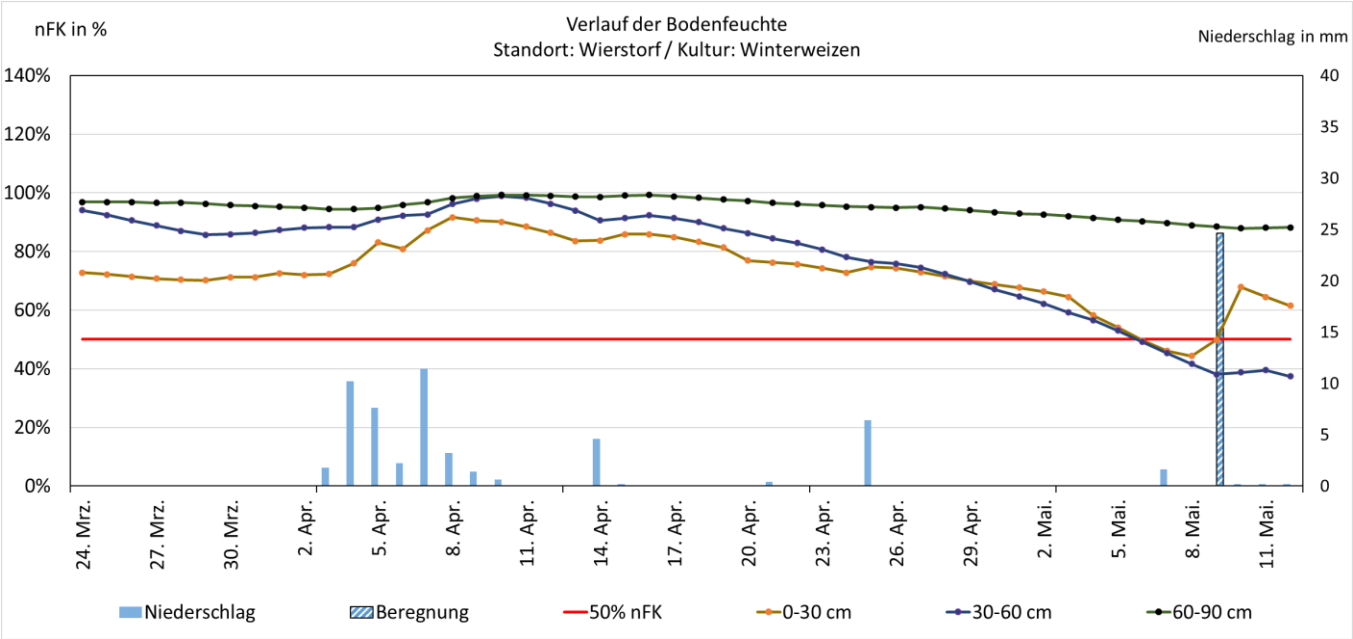

Abb. 4: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden- Wetterstation bei Wierstorf

Der Standort Wierstorf zeichnet sich durch eine wesentlich bessere Bonitierung und höhere Feldkapazitäten aus. Die Sondendaten zeigen, wie das Wintergetreide aus allen Bodenschichten Wasser nutzt und so die Wassergehalte sinken.

Empfehlung: An vergleichbaren Standorten kann bei knappen Ressourcen die Beregnung noch einige Tage hinausgezögert werden. Andernfalls und besonders auf leichteren Standorten sollte Weizen jetzt beregnet werden. Allein die nFK sollte nicht immer als Start für die Beregnung gesehen werden. Wenn kein Regen in Sicht ist, sollte darauf geachtet werden, wie die Schlagkraft der Beregnung ist, damit die Flächen rechtzeitig beregnet werden.

Geries Ingenieure GmbH
Schmiedestraße 5
38470 Parsau

E-Mail: parsau@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05368 / 97065-0
Fax: 05368 / 97065-11

Bodensonde am Standort Wohlenrode in Kartoffeln

Am Standort Wohlenrode ist eine Bodensonde in Kartoffeln verbaut. Für diesen Standort gelten folgende Parameter:

- Bodentyp: Mittlerer Pseudogley
- Bodenart: schwach lehmiger Sand über feinsandigem Mittelsand (Sl3//mSfs)
- Bodenschätzung: 26 Bodenpunkte
- Feldkapazität: 100 mm im durchwurzelbaren Bereich

Am Standort Wohlenrode hat es seit dem Einbau (14.04.22) 4 mm geregnet.

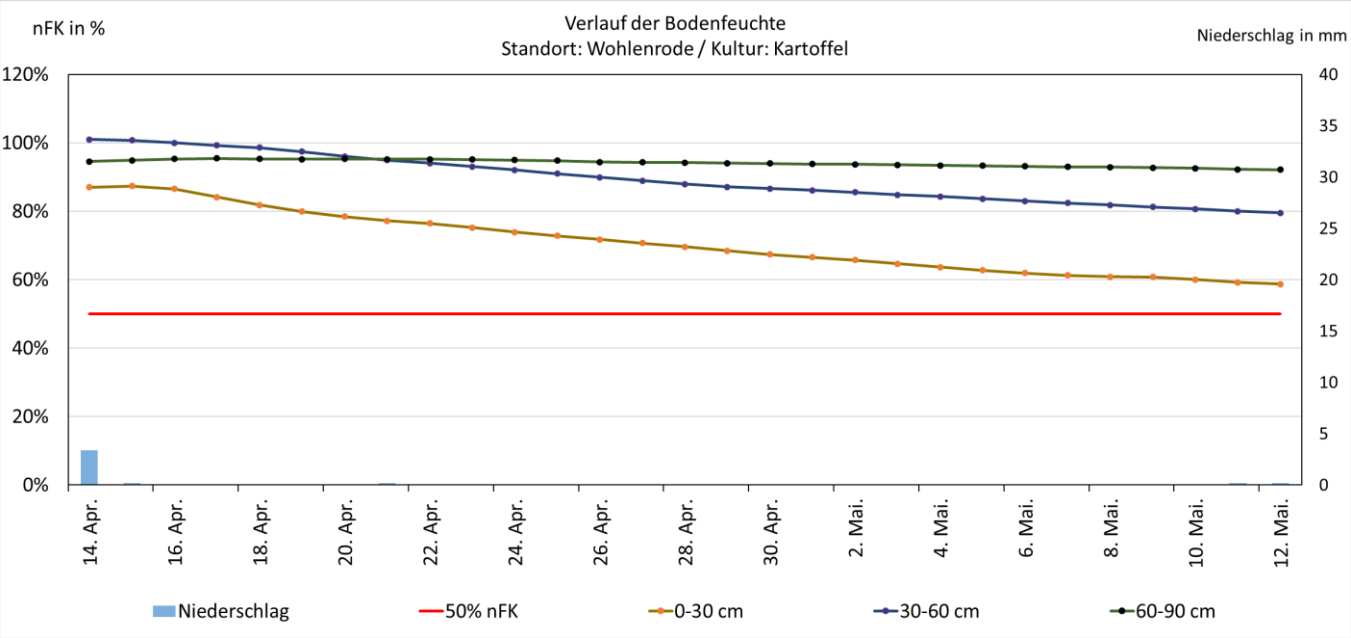

Abb. 5: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden- Wetterstation bei Wohlenrode

In Kartoffeln, wie auch in anderen Hackfrüchten, besteht aktuell kein Beregnungsbedarf.

Geries Ingenieure GmbH
Schmiedestraße 5
38470 Parsau

E-Mail: parsau@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05368 / 97065-0
Fax: 05368 / 97065-11

Bodensonde am Standort Ummern in Sommergerste

Am Standort Ummern ist eine Bodensonde in Sommergerste verbaut. Für diesen Standort gelten folgende Parameter:

- Bodentyp: Mittlerer Podsol
- Bodenart: feinsandiger Mittelsand (Sl3//mSfs)
- Bodenschätzung: 24 Bodenpunkte
- Feldkapazität: 90 mm im durchwurzelbaren Bereich

Am Standort Ummern hat es seit dem Einbau (24.04.22) 2 mm geregnet.

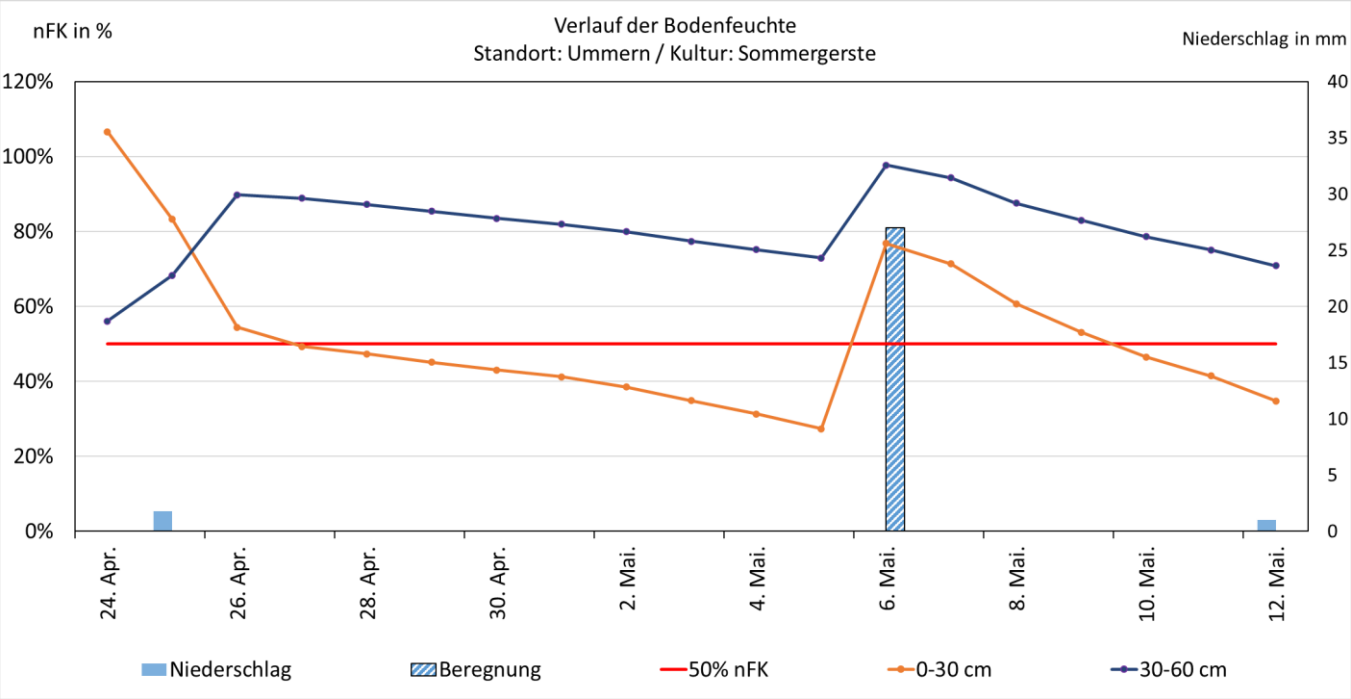

Abb. 6: Verlauf der Bodenfeuchte an der Boden- Wetterstation bei Ummern

Durch die Beregnungsgabe ist der Boden wieder über 50 % nFK gekommen. Die hohen Temperaturen in den letzten Tagen haben den Oberboden stark ausgetrocknet. Die Sommergerste hat im Schossen (BBCH 31-39) einen hohen Wasserbedarf. Die Wurzeln sind mittlerweile schon bei ca. 30 cm Tiefe, so dass sie an Wasser aus der unteren Schicht kommen.

Empfehlung: Auf leichten Standorten und bei weit entwickelten Beständen sollte beregnet werden. Bei besseren Standorten, auf weniger entwickelten Beständen und bei ausreichender Schlagkraft der Beregnung kann noch abgewartet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gerald Henjes & Steffen Buerke

Geries Ingenieure GmbH
Schmiedestraße 5
38470 Parsau

E-Mail: parsau@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05368 / 97065-0
Fax: 05368 / 97065-11